

rauben und plündern außs neue. Nein da wollen wir lieber den Satan — Gott sei bei uns — als die Franzosen zum Gläubiger haben.

Bei dieser Weigerung wurde der Geistliche sehr ängstlich. Er betheuerte bei Gott, daß alles die reine Wahrheit sei und daß er niemand zu täuschen suäye. Beste Herren, sagte er, nehmen Sie ohne Bedenken mein Gold und entledigen Sie mich meines Auftrags. Die Zeit ist edel, der Oberst ist jetzt ein schwacher kranker Greis, lassen sie ihn nicht hinsterben, ohne ihm diesen letzten Trost zu gewähren. Es ist ihm ja sein Unrecht leid, er bittet Gott und Sie deshalb um Verzeihung und will es wieder gut machen. Sie zweifeln an der Wahrheit meiner Aussage; aber möge mich der Himmel strafen, wie ihn, wenn ich es nicht redlich meyne.